

Harzer-Hexen-Stieg

Einfach mal wieder
in den Harz fahren ...

VON GABRIELA KAEVER (TEXT)
UND KLAUS KUNTER (FOTOS)

Der ca. 120 km lange Harzer-Hexen-Stieg führt uns von West nach Ost durch dieses so nahe Mittelgebirge. Durch verträumte Orte, dunkle Wälder, zum sagenumwobenen Brocken, entlang eines Weltkulturerbes und eines geheimnisvollen Flusses.

Wir starten im fachwerkreichen Osterode, dem Symbol der Hexe folgend. Über Buntenbock und die Oberharzer Teiche geht es nach Torfhaus, unserem ersten Etappenziel. Hier gibt es zwei Varianten: Entweder man wandert auf dem Goetheweg über den Brocken nach Königshütte oder drum herum, den Berg im Augenwinkel, über Sankt Andreasberg und Braunlage auf der Umgehungsstrecke. Wir wählen diesen Weg in Fortsetzung der Teiche entlang des Harzer Wasserregals. Bereits im 16. Jahrhundert begann man in diesem Gebiet, Wasserkraft durch Stauung und Umleitung der Wasserläufe zu nutzen. Die gewonnene Energie wurde benötigt, um die Wasserräder für die zahlreichen Bergwerke der Region anzutreiben. Die UNESCO setzte dieses Wasserwirtschaftssystem auf die Liste des Weltkulturerbes. Zahlreiche Tafeln erläutern die Entstehung und Funktionsweise der immer noch lebendigen Anlage und informieren über geologische Besonderheiten der Umgebung.



Ab Königshütte kann man über Hasselfelde nach Altenbrak gelangen. Wir aber wählen die nördliche Variante über Rübeland. Die Landschaft ist abwechslungsreich, man ist beeindruckt von Stauseen und -mauern. Hier sollte man unbedingt in einem der Fischrestaurants einkehren und sich den frischen regionalen Fisch mundchen lassen. Es folgen die schönen Orte Altenbrak und Treseburg. Nun laufen wir entlang der Bode. Der erst so langsam dahinfließende Bach verwandelt sich bei der Durchquerung der immer enger werdenden Granitfelsen, dem Bodekessel, in einen imposanten rauschenden Fluss. Die Felswände werden höher, das Wasser schäumt, und man kann sich beim Überqueren der Teufelsbrücke gut vorstellen, wie hier die Geschichten um Hexen, Riesen und die Königstochter Brunhilde entstanden sind. Am Schluss geht es hoch zum Hexentanzplatz, bevor man ins schöne Thale, unseren Zielort, schreitet.

Der Weg führt uns durch eine geschichtsträchtige Landschaft, viele Besichtigungen sind möglich, Bergwerke, Höhlen, Klöster und heimatkundliche Museen. Sie zeugen von der Besiedlung, wirtschaftlichen Erschließung und Kultur des Harzes. Man kann hierfür gut ein oder zwei Tage zusätzlich einplanen, vor allem, wenn man auch noch Ausflüge in die sehenswerten Orte St. Andreasberg und Braunlage unternehmen möchte. An- und Abfahrt mit der Bahn sind vom Start- und Zielort direkt möglich und sehr bequem.



Die Beschilderung ist sehr gut, man findet immer ein Quartier und eine gemütliche Einkehr. Die Wege sind gut begehbar mit mäßigen Steigungen, wenn man die Brockenumgehung wählt. Und wer genau schaut, sieht auch die eine oder andere Hexe am Wegesrand oder hinter einer Hausecke stehen.

Nützliche Links:

www.hexenstieg.de/index.html

www.harzlife.de/info/oberharzer-wasserregal.html